



FERNWEH – HEIMWEH

„Innert zehn Jahren ist die Auslandschweizergemeinschaft um 114'620 Personen bzw. 20,4% gewachsen. Ende Dezember 2008 lebten 676'176 Schweizer Staatsangehörige im Ausland. (...)“

In absoluten Zahlen liegen 2008 die USA mit einem Zuwachs um 884 Personen an erster Stelle.“
(Auslandsschweizer Statistik 2008)

Wer wurde nicht schon einmal von Sehnsüchten gepackt und träumte vom Auswandern? Und hatte Heimweh in der Fremde? Heimweh nach Menschen, heimatlichen Gerüchen und Klängen? Schauen wir Städter manchmal mit verklärtem Blick in die Berge, wo die Welt noch in Ordnung ist?

„Ich träume viel während der Nacht. Oft bin ich auf der Bergalp Rima (...), wo wir unsere Ziegen sömmerten. Im Traum treffe ich dort Leute aus dem Maggiatal. Ich bin so lange von zuhause fort und träume von Broglio. Ist das nicht eigenartig?“

Anna Conti-Tonini, 1968 nach Amerika ausgewandert

Und was ist aus jenen geworden, die nicht nur vom Auswandern träumten, sondern ihren Traum wahr machten?

Dienstag, 15. September 2009, 19.00 Uhr

westwärts

Buchvernissage

Susann Bosshard-Kälin portraitiert in ihrem Buch „westwärts – Begegnungen mit Amerika-Schweizerinnen“ 15 Schweizerinnen, die in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts in die Vereinigten Staaten ausgewandert sind. Sie erzählen von Glück und Krisen, von Möglichkeiten und Grenzen, von Sehnsüchten und Heimweh. Susann Bosshard-Kälin ist freie Journalistin, Initiantin, Mitherausgeberin und Mitautorin von „spruchreif – Zeitzeuginnen aus dem Kanton Schwyz im 20. Jahrhundert“ (2006) und Mitautorin von „Leben im Kloster Fahr“ (2008).

19.15 Susann Bosshard-Kälin über „westwärts“

19.30 „Die Schweizer Auswanderung in die USA“ – von Leo Schelbert, emeritierter Professor für amerikanische Geschichte an der Universität von Illinois, Chicago

19.45 Gespräch mit den portraitierten Frauen unter der Leitung von Doris Stump, Verlegerin

Musikalische Umrahmung:
Baptiste Kunz, Akkordeon

Anschliessend Apéro



Mittwoch, 23. September 2009, 19.00 Uhr

Der Indozeiler

Ein Gespräch von Erwin Koller mit Franz Dähler

Kann man Appenzell mit Indonesien, das Priestertum mit der Ehe, das Christentum mit dem Islam verbinden? In diese «unmögliche Richtung» denkt, fühlt und kämpft mit Leidenschaft der «Indozeiler» Franz Dähler. Schon als Knabe erfasst ihn die Sehnsucht nach der Ferne, nach Freundschaft mit Menschen anderer Völker. Er überschreitet Grenzen, entdeckt neue Horizonte, erfährt den Schmerz der Trennung, das Risiko des Scheiterns.

Franz Dähler hat dieses Jahr sein Buch „Der Indozeiler“ veröffentlicht.

Erwin Koller ist Begründer und langjähriger Leiter der Sternstunden von SF und freier Publizist.



Mittwoch, 30. September 2009, 19.00 Uhr

Bergauf, bergab

Ein Dokumentarfilm von Hans Haldimann,
CH 2008, 97 min.

Es gibt nicht mehr viele Schweizer Bergbauern, die diese einzigartige, archaische Lebensweise der Kempfs noch leben. Bergauf, bergab berichtet vom Leben in der Abgeschiedenheit der Täler der Innerschweizer Berge und den Veränderungen und Gefahren, die den Bergbauern drohen. Und von ihrem Mut, an der traditionellen Lebensweise festzuhalten, gegen die Widerstände einer globalisierten Welt, der das Naheliegende allmählich abhanden kommt.



Im Anschluss Gespräch mit dem Autor des Films, Hans Haldimann über Sehnsucht, Heimweh nach Gemeinschaft und Fernweh, Gesprächsleitung Andrea König, Leiterin des Kulturhauses Helferei.

Hans Haldimann arbeitete nach Abschluss seines Studiums als freier Journalist für Schweizer Tages- und Wochenzeitungen und Monatsmagazine, ab 1986 auch als Reporter für das Schweizer Fernsehen. Seit 2000 ist er auch als Kameramann tätig. 2003 übernahm er im Teilzeitpensum die Verantwortung für die Sendung „Mitenand“ des Schweizer Fernsehens SF.

Hans Haldimann dreht regelmässig Dokumentarfilme. „Bergauf, bergab“ ist sein erster Kinofilm.

